

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 09.10.1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182286)

A 1220
Ihnen zugleich, Wohl, wie mir, z.
da frucht bringt, wird er mir,
das er mich frucht bringt.

125
Leipzig, den 9.^{ten} Oct.
1719. 125

Respektvollster Herr Professor,

Auf Abgang meines gestrigen Briefes fürchte
ich wohl, dass Herr M. Hofmann in der hohen
Hochschule, welcher dem Luthern gefallt, so göttlich
Worte, wenn die Liebe u. dem Glorien aus
dem Evangelio bestellte, u. in der appli-
cation sonderlich: urgere, maxime non de
de Virtute u. Luce u. alle gläubigkeit der
Welt in sich lassen ließe, wann man das
sich mindest. Ich will bestehen, das ich sich in,
so sehr ich. it. das ich jetzt gesehen,
ich in einem solchen Grade, das ich in
in geist u. Wesheit mir, so man bestehen,
nicht selbst, u. realen Luthern, sondern ich
überwunden ich gegen.

Ich bin ganz in die Paulinische Sache
Crellen zu setzen. Meine Proposition war:
Ich will er Wesheit u. Luce. In dem Exordium
schickte er mir aus dem Mose: so, das

Sein Licht u. Lust bleibe bei dem feiligen
Mann, u. wir, wir diese Gabe des Lichts
u. Lusts begierig zu genießen, bis auf
ihre Geklungenszeit, u. wir freuen uns in
diesem Licht u. Lust, das uns nur das
Leben zuwerfen, nicht zu verlassen; wir
sollen das ganze Leben in Genuß haben.

I. Wie das Licht in d. Sprache: welches ist das
größte Gebot? Aufgelesen in d. Antwort
Xⁱ sich zu wissen. II. wie das Licht uns
ihm vorzulegen ist die arme, Lege, die
uns seine Freunde zu veranlassen u. zu
kämpfen seiner Person u. seiner Liebe zu
führen. Anstatt d. application mit
er im Gebot, so ganz mitbringt, was
unser Land u. so möge das die Vorse,
seit u. des Lichts Worte dieser Welt,
Universität u. dem ganzen Land noch
hören begehren, u. die eindringende
Freiheit des Glanz seiner Gnade.

